

In einer Zusammenstellung der Beschwerden gegen NvK, angelegt in der Kanzlei Hz. Sigismunds im Herbst 1460, werden die Brunecker Verhandlungen angesprochen. Gebhard Bulach habe damals im Namen des Kardinals den Herzog verleumdet und unerhörte Restitutionsforderungen gestellt.

Kopie (ca. 1460): BOZEN, StA, Codex Handlung (ehemals INNSBRUCK, TLA, Cod. 5911) f. 471^v (s.o. Nr. 5265 Anm. 1).

Item, auf dem tag zw Brawnegk im lviii^o jare hat der cardinal durch sein botschafft Gebhardum Bulach, Symonen Welen etc. in gagen unnsers gnedigen herren reten, dem bischof von Chur, Johannem Frawenberger, Oswalden Wolkenstainer und Johannem Cripp lassen reden, wie sein furstlich gnad den cardinal hete nach seinem leib gestanden, darumb der cardinal vor allen abtrag begeret; und tadt dabei
5 maister Gebhardus ein ungehörte, unpilliche vordrunge, sprechendt, das vil sloss, stet, land und lewt, die die fürsten und graven von Tyrol lenger den ii c jar in gerubter beses und gewer haben inngehabt, im zugehorten, und die wider zuantwurten hat begeret.